

## Warum die Risiken des Mobilfunks in den Medien kein Thema sind

### Ein Elektrosensibler, der an die Öffentlichkeit geht

(ps) Der Psychologe, Pädagoge und Sprachwissenschaftler Paul Raymond Doyon lebte zwei Jahrzehnte lang in Japan, wo er 2005 innerhalb eines halben Jahres nach dem Beginn seiner ersten Lehrtätigkeit an der Kyushu Universität und dem Umzug in eine neue Wohnung derart schwer erkrankte, dass er seine Arbeit aufgeben musste. Die Diagnose der japanischen Ärzte lautete "Erkrankung des Vegetativen Nervensystems".

Er begann zu ahnen, dass seine Krankheit mit elektromagnetischer Strahlung zu tun haben könnte. Dies bestätigte sich ihm nach intensiver Beobachtung des Zusammenhanges zwischen seinen Symptomen und bekannten elektromagnetischen Belastungen, insbesondere solche von Mobiltelefonen und Sendemasten.

### Funkfrei ist der erste Schritt zur Heilung

Hierauf mietete er ein Blockhaus in den Bergen Japans. Innerhalb von 24 Stunden begann es ihm besser zu gehen. Nach zwei Monaten war er symptomfrei. Er wohnte dort vier Monate lang.

Gleichzeitig mit dem Heilungsprozess steigerte sich jedoch seine Empfindlichkeit auf Mobilfunkstrahlung noch mehr. In einer Rundmail vom 24. Dezember 2007 schrieb Paul Doyon: „Wann immer ich in den Bereich eines Sendemasts oder von Menschen mit Mobiltelefonen geriet, wurde mir übel, bekam ich einen Druck im Schädel und begannen die Lymphknoten zu schmerzen. Wenn jemand in meiner Nähe mobil telefonierte, verstärkten sich diese Symptome ins Extreme.“ Auch entdeckte er, dass er UMTS-Mobilfunkstrahlung noch schlechter ertrag als GSM-Strahlung.

Erleichterung brachte ihm, so schreibt er, die Entfernung sämtlicher Amalgamfüllungen aus den Zähnen sowie die Ausleitung des im Körper eingelagerten Quecksilbers, die bei ihm mittels Chelat-Therapie geschah. Hilfreich sei auch eine breite Palette von Antioxidantien, die er zu sich nehme.

Da er Japan als besonders stark elektromagnetisch verstrahlt erlebte, suchte er einen neuen Aufenthaltsort und fand ihn in China. An der Universität Yunnan lehrte er Englisch und Japanisch. Doch heute ist er wiederum unterwegs auf der Suche nach einem Ort auf der Erde, „wo es gar keine oder wenig Strahlung von Mobilfunk-Sendemasten gibt“, wie er schrieb.

### Die meisten stecken den Kopf in den Sand

Im Jahr 2009 schickte Paul Doyon eine besondere e-Mail in die Runde. Darin erzählte er, beim Thema „Elektromagnetische Felder“ bekomme er immer wie-

der zu hören: „Warum habe ich davon noch nie gehört?“ „Warum habe ich in den Medien nichts davon gesehen?“ Statt die Skeptiker überzeugen zu wollen, so schreibt er, habe er jeweils die Gegenfrage zu stellen begonnen:

*"Warum, glauben Sie, bringen die Medien davon nichts?"*

Doyons eigene, vorläufige Antwort war, er habe den Eindruck, dass die meisten Menschen ganz einfach den Kopf in den Sand stecken. – Auf seine Frage erhielt er viele Antworten aus aller Welt. Zwei dieser Zuschriften möchten wir nachstehend im vollen Wortlaut abdrucken. Beides sind Zuschriften von Journalisten (*Übersetzung aus dem Englischen sowie Titel und Zwischentitel durch ps*).

### Die Leute lieben die Magie der Technik

*Die Antwort von B. Blake Levitt, einer preisgekrönten Medizin- und Wissenschaftsjournalistin:*

„Eigentlich ist die Medienberichterstattung zu diesem Thema seit Jahren sehr umfangreich, und dies auf allen Medienebenen. Das Problem ist aber, dass davon nichts hängen bleibt, weil die Leute die Magie der Technik lieben. Sie können sich ihr Leben ohne diese Techniken nicht vorstellen, und sie wollen nahe an der ganzen Infrastruktur sein (falls sie an Infrastruktur überhaupt denken), und sie möchten das als ein für Gesundheit und Umwelt unschädliches Gratisgeschenk haben. Wenn sie dann merken, dass es das nicht ist und sie ihren Preis dafür zahlen müssen, dann verlangen sie gerichtlich Schadenersatz. Aber zugleich wollen sie die Techniken weiter benutzen!

Nachdem ich mittlerweile über 20 Jahre lang zu diesem Thema geschrieben habe, sehe ich das als eine Form von Unreife. Diese versteckt sich manchmal hinter Skeptizismus. Zu solchen Skeptikern sage ich jeweils einfach: „Niemand kann gegen die Grundlage der Biophysik anrennen. Dennoch hoffe ich, dass Sie nicht, wie so viele andere, überrascht werden von einer unglücklichen persönlichen Erfahrung infolge einer Umweltbelastung, die mit etwas mehr Vorausschau hätte vermieden werden können.“

*Blake Levitt*

### Mobilfunk und Gesundheit, das komplexeste Thema überhaupt

*Die Antwort eines in Südafrika tätigen Journalisten:*

Für mich als berufstätigen Journalisten ist das etwas, was mich wirklich stark beschäftigt hat.

Ich erinnere mich, wie ich einmal eine junge Praktikantin bei einer Zeitung überzeugen konnte, sich die Sache mal anzuschauen. (Es endete damit, dass sie schließlich einige sehr gute Artikel schrieb.) Nachdem sie einen ganzen Tag lang im Internet nachgeforscht

hatte, kam sie mit großen Augen zu mir und sagte: „Das ist eine derart ungeheure Geschichte, warum berichtet niemand darüber?“ – Ich lachte und sagte: „Sie haben ihre eigene Frage soeben selbst beantwortet... die Geschichte ist für die meisten Journalisten ganz einfach zu groß, um hineinzuschauen.“ – Dies ist und bleibt mein wichtigster Punkt, warum sich die einzelnen Journalisten diese Geschichte nicht ansehen wollen.

Die damit verbundenen Probleme sind derart komplex und vielfältig, dass jemand schon ein ungewöhnlich breites Wissen und entsprechende Einblicke haben muss, um auch nur an der Oberfläche zu kratzen.

### **Die Medizin ist ahnungslos**

Eine bessere Frage wäre: „Warum haben die Ärzte noch nicht gemerkt, dass es da ein Problem gibt?“ – aber die Wahrheit ist, dass es in der westlichen Welt praktisch keine Ärzte mit einer Ausbildung über diese Art von Strahlung gibt, und entsprechend echt ist ihre völlige Ahnungslosigkeit. Diese ist also kein Zufall, aber sie ist eben eine Tatsache.

Die meisten „Experten“ auf diesem Gebiet haben eine Grundausbildung in Physik, eben weil Physik allein schon kompliziert genug ist. Die Leiterin des WHO-Projekts über Elektromagnetische Felder, Emilie van Deventer, ist Elektroingenieurin. Wie kommt es dazu, dass eine Elektroingenieurin Leiterin eines Gremiums auf dem Gebiet des öffentlichen Gesundheitswesens ist?

### **Journalisten leben mit der Drahtlostechnik**

Es mag einfältig scheinen, aber ich glaube, ein weiterer Hauptgrund, warum Journalisten wegschauen, ist der, dass sie selber so abhängig sind von ihren Mobiltelefonen – Reporter müssen im allgemeinen zwingend eins haben, und das muss eingeschaltet sein. Journalisten können heute kaum mehr glauben, dass Reporter einstmals sehr gut ohne Mobiltelefon auskamen. Man sollte die Macht der Fähigkeit der Menschen, sich etwas einzureden, nicht unterschätzen. Wer ein Mobiltelefon benutzen muss, sagt sich einfach: „Ach, da gibt es doch bestimmt keine Probleme, alle benutzen ja diese Dinger, und wenn es ein Problem gäbe, so hätte doch sicher jemand etwas gesagt.“

Und meine Kopfschmerzen, die ich bekommen habe, nun, es war halt ein anstrengender Tag. Und dass ich nicht einmal mehr meinen eigenen Namen weiß, nun ja, wir sind eben total gestresst, nicht wahr. Mach dir bloß keine Sorgen, ha ha ha. – Das höre ich im Newsroom die ganze Zeit.

### **Einer allein kann gar nicht genug wissen**

Man bedenke, was es alles braucht, wenn man erreichen will, dass sich jemand für eine Geschichte interessiert. Erstens müssen sie etwas über Gesundheit wissen. Zweitens müssen sie etwas über Drahtlostechnik und elektromagnetische Felder wissen – und die „Nerds“, die mit den Techniken arbeiten, wollen doch nicht zur Kenntnis nehmen, dass mit ihren geliebten

Spielzeugen ein Problem verbunden ist. Nur selten findet man einen Technologiefan und jemanden, der über medizinische Themen schreiben kann, in ein und derselben Person.

Drittens müssen sie etwas wissen über Angelegenheiten von Regierungsbehörden, über Konsumentenfragen, über Umweltthemen, über Schulfragen (Sendemasten auf Spielplätzen), über soziologische Faktoren (Gruppendruck), über ökonomische Grundtatsachen (in den Townships von Südafrika gibt es keine Festnetzanschlüsse, also müssen sie Mobiltelefone benutzen) – usw. usw. Die Liste ist endlos. In meinem ganzen Leben ist das bei weitem das komplexeste Thema, mit dem ich mich je befasst habe.

### **Der ominöse institutionelle Block**

Doch wenn man es geschafft hat, einen Reporter dafür zu interessieren, muss er den vorgesetzten Redakteur davon überzeugen, dass die Sache der Mühe wert ist, und da beginnt man auf den institutionellen Block zu stoßen. Unsere Zeitungen sind voll von Mobilfunkwerbung. Auch sind viele der beworbenen Dienstleistungen nur per SMS-Nachricht erhältlich. Wenn man diese Industrie angreift, dann trifft man eine gegenwärtige Hauptstütze der Werbeeinnahmen umso stärker, weil diese Einnahmen unter dem wirtschaftlichen Rückgang ohnehin einbrechen. Zeitungs-herausgeber sind heute meist Geschäftsleute, und für die gilt nur, was unter dem Strich herauschaut. Sie werden ganz bestimmt kein Wort sagen, das gegen ihre wichtigsten Werbekunden gerichtet ist. Ich habe direkte Einflussnahmen ganz an der Spitze nationaler Zeitungen erlebt, mit denen das Erscheinen von Artikeln verhindert wurde.

Wenn dann ein Artikel publiziert ist, begegnet er der Trägheit des Publikums, das es satt hat, immer nur zu hören, was außerdem noch schädlich sei, und natürlich läuft dann die Propaganda der Industrie an, die den Leuten sagt, die Studien seien widersprüchlich, und die WHO bestätige, dass alles unschädlich sei usw.

Gemäß unserer Erfahrung gibt es gerade mal eine Handvoll Menschen, die einen Schimmer davon kriegen, was wirklich vorgeht – meistens durch eine Beeinträchtigung ihrer Gesundheit oder weil ein Betreiber einen Mast vor ihr Haus stellen will. Dann beginnen sie sich damit zu befassen, und dann fallen sie in einen Abgrund des Irrsinns, wenn sie angesichts der offiziellen Gleichgültigkeit und Ignoranz mit all den Informationen selbst zurecht kommen müssen, ganz zu schweigen von dem Unglauben und oft sogar der Verachtung von Freunden und Verwandten. Bleib' im System, sagt man ihnen, das ist Fortschritt, so läuft es heute.

### **Die Mehrheit steht sich selbst im Weg**

Deshalb sage ich immer, wir sind die Glücklichen; wir haben einen gewissen Sinn dafür, was vorgeht, und können Schritte zu unserem Schutz unternehmen. Um

ehrlich zu sein, ich habe die Mehrheit der Bevölkerung aufgegeben.

Kürzlich waren wir an einer Veranstaltung von *Eskom*, unserer nationalen Elektrizitätsgesellschaft. Sie sagten uns, sie hätten den Auftrag, jedes Haus in Südafrika bis am 1. Januar 2012 mit einem „*Smart Meter*“ auszurüsten, und sie suchten Leute, die bereit wären, an einer Pilotstudie teilzunehmen. Jemand aus einem anderen Außenbezirk, wo sie drahtlose Smart Meters getestet hatten, mit erschreckenden gesundheitlichen Auswirkungen – über 60 Menschen hatten dort von ihrem Leiden unter Hautausschlägen, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, plötzlichem Gedächtnisverlust, Erschöpfung berichtet – kurz, diese sehr mutige Frau stand vor etwa 500 anwesenden Menschen auf und versuchte ihnen von diesen Gesundheitsproblemen zu erzählen. Sie wurde verhöhnt, ausgebuht und schließlich gezwungen, sich wieder hinzusetzen; man rief ihr zu, man wolle hier „keine Leute mit einer Agenda“.

Einer meiner Freunde, der seit 15 Jahren diese EMF-Geschichte bekämpft, schaute sich den Haufen an und sagte: „Lasst sie braten.“ Und das ist in etwa auch meine Empfindung.

### **Schlussfolgerung: Das Ausmaß der Verschleierungen und Manipulationen muss öffentlich aufgedeckt werden**

Wir stehen in diesem Kampf ziemlich allein da. Je mehr ich hinschaue, desto klarer wird mir, dass die einzige wirkliche Lösung des Problems darin liegt, die Haupttäter wegen Verbrechen an der Menschheit anzuklagen – die Motorolas, die Repacholis, die IC-NIRPs, die genau wissen, was sie tun – und sie vor einem internationalen Gerichtshof zu verurteilen. Das Ausmaß der Verschleierungen durch Regierungen und Industrie, der Manipulationen wissenschaftlicher Studien, der Schönrederei in den Medien, der Einschüchterungen in öffentlichen Veranstaltungen oder in Internet-Diskussionen usw. usw. ist einfach so breit, die Geschichte ist einfach so groß, dass der einzige Weg zu ihrer Aufdeckung über die Art von Ermittlung führt, wie sie an einem internationalen Gerichtshof durchgeführt werden kann, wo alle Dokumente unter Strafantrohung einverlangt und CEOs zu Aussagen gezwungen werden können.

Wir vertun unsere Zeit im Kampf gegen kleine Fische – und das ist genau das, was die Mächtigen wollen. Ich erzähle den kleinen Fischen, ihr werdet benutzt; schaut doch hin, wofür ihr benutzt werdet. Und dann sage ich ihnen: Ihr habt Teil am Verbrechen gegen die Menschheit, und vergesst nicht, dass ihr eines Tages gerufen werdet, um für eure Taten zu zeugen, also besinnt euch, was man euch hier gesagt hat, und besinnt euch was ihr tut, denn ihr werdet euch eines Tages dafür verantworten müssen. Das habe ich wirklich einigen von ihnen gesagt.

*Karl, Journalist und EMF-Aktivist, Südafrika*